Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

163 (7.4.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Albendblatt

Poftiched: Rarlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe burch Eräger zugestellt vierteljährlich Mt. 8.20. Bon ber Geschäftsftelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswaris (Deutichland) Bezugspreis burch die Bost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Desterreich-lingarn, Lugemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Bostanstalten. Uebriges Ausland (Weltpoliverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familiens tisch" und "Blätter für Sauss und Landwirtschaft"

Anzeigenpreis: Die stebenspaltige fleine Zeile oder beren Raum 25 Pf, Restamen 60 Pf. Plats, Kleines und Stellen Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Taris. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Austräge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß ber Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarlsruhe Albert Sofmann, Direttor Berantwortlicher Redatteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Frang Pfeiffer in Rarisruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom

Broffen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 7. April, vormittags. (B.X.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff setten sich unsere Truppen nach hartnädigem Kampf in den Besit der englischen, jest von kanadischen Truppen besetzten Trichterstellungen südlich von St. Elvi.

In den Argonnen schlichen sich an französische Sprengungen nördlich des Four de Baris kurze Kämpse an. Der unter Einsatz eines Flammenwersers vorgedrungene Feind wurde schnell wieder aurückgeworsen. Mehrsache seindliche Angrissbersuche gegen unsere Waldstellungen nordöstlich von Abocourt famen über die ersten Ansätze oder vergebliche Teilvorstöße nicht hinaus. Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre Angrissabsichten gegen die sest in unserer Sand befindlichen Anlagen im Caillette-Walde nicht durchführen. Die für den geplanten Stoß bereit gestellten Truppen wurden von unserem Artilleriesener wirkungsvoll gesast.

Destlicher Kriegsschauplat.

Süblich des Narvcz-Sees wurden örtliche, aber heftige ruffische Augriffe zum Scheitern gebracht. Die feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft tätig.

Balkankriegsschauplat.

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Heeresleitung.

Des Kaisers Glückunsch an Hindenburg. Großes Hauptquartier, 7. April 1916. (B.I.B. Amtlich.) Telegramm Seiner Majestät bes Kaisers und Königs.

Generalfeldmarfchall bon Sindenburg!

Mein lieber Feldmarichall! Bor bem Teinde feiern Gie heute ben Tag, an dem Sie bor 50 Jahren ans dem Rabettenforps bem 3. Garbe-Regt. ju Guß überwiefen wurden. Dit Befriedigung und Stolz durfen Sie auf Ihre Dienft-Beit gurudbliden. Die in ber Jugend gefammelten Rriegserfahrungen haben Gie in langer treuer Friedensarbeit gu vertiefen, und mit hervorftechenbem Erfolg ber Schulung von Führern und Truppen untbar gu maden gewußt. Insbesondere erinnere ich mich hierbei Ihrer langjährigen Tätigkeit an ber Spite bes 4. Armeeforps. Der Geift, beffen Bflege Sie fich gur Aufgabe gesetht hatten, hat fich auch im Regenwärtigen Rrieg herrlich bewährt. Ihnen felbit war es beschieben, ben schwerften und höchsten Aufgaben, die einem Beerführer im Felde gestellt werben tonnen, mit beisviellofem Erfolge gerecht gu werden. Gie haben einen an Bahl weit überlegenen Feind mit wuchtigen Schlägen aus ben Grengmarten bertrieben, burd geschickte Operationen weiteren Einfällen vorgebeugt, im fiegreichen Borbringen Ihre Stellungen weit in Feindesland vorgeichoben und gegen ftartften Anfturm gehalten. Dieje Taten Behören ber Geschichte au. Ich aber weiß mich eins mit ber Armee und mit bem gefamten Baterland, wenn ich Ihnen am heutigen Tage mit warmften Bludwünichen verfichere, bag Dant und Anerfennung für alles was Gie geleiftet, niemals verlöfden

Ms äußeres Erinnerungszeichen verleihe ich Ihnen wein Bildnis in Del, das Ihnen heute zugehen wird.

gez. Wilhelm I. R.

Der Krieg zur See.

Rriegsverlufte gur See.

Amsterdam, 5. April. Die Times veröffentlichen laut Boss. Itg. die Zuschrift eines Lesers, der eine Ausstellung der Berluste der Handelsflotten Englands und seiner Berbündeten bon Kriegsausbruch an bis zum 23.

Märd 1916 machte. Darnach sind folgende Dampfer versenkt worden:

fenkt worden:
379 englische mit 1320 171 Tonnen
41 französische mit 139 865 "
27 russische mit 42 226 "
21 italienische mit 70 231 "
10 belgische mit 29 861 "

3 japanische mit 19267 " Ferner wurden an Segelschiffen versenkt: 31 englische mit 19119 Tonnen 12 französische mit 18323 " 8 russsische mit 7463 "

6 italienische mit 3373 " Hierzu kommen noch folgende Fisch dampfer: 237 englische

7 französische

2 belgische. Die neutrale Schiffahrt verlor an Dampfern: Korwegen 59 mit 95 782 Tonnen

 Morwegen
 59 mit 95 732 Conner

 Dänemarf
 18 mit 32 734 "

 Schweben
 33 mit 42 086 "

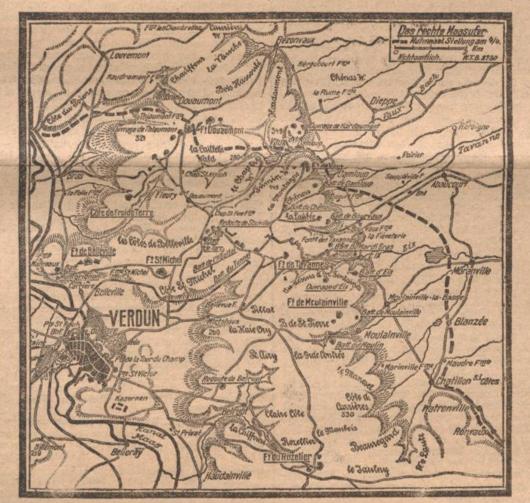
 Holland
 22 mit 73 786 "

 Amerika
 6 mit 16 013 "

 Perfien
 1 mit 758 "

 Portugal (früh. neutral)
 1 mit 623 "

gegen einen seindlichen Graben bei der Straße St. Dubert dem Feinde empfindliche Berluste beizubringen und ungefähr 20 Sefangene zurückzusstihren. Während eines in einem Nebenabschnitt unternommenen Angriss beschoß unsere Artillerie heftig den von den Deutschen besehren Teil des Waldes von Avocourt. In der Gegend von Berdun entsaltete der Feind, nachdem der Nachmittag verhältnismäßig ruhig verlausen war, gegen Abend und während der Nacht eine sehr lebhaste Tätigsteit. Westülch der Maas brach eine Beschiehung von außerordentlicher Heftigleit gegen die Gegend von Avocourt und Beihincourt los, der eine Reihe von Angrissen mit sehr starten Truppenbeständen gegen die beiden hauptsächlich vorspringenden Teile unserer dortigen Front solgte. Auf unserem rechten Flügel brachen sämtliche Bersuche des Feindes gegen das Dorf Beihincourt in unserem Feuer zusammen. Zur gleichen Zeit richtete der Feind hartnäckige Angrisse im Zentrum gegen das Dorf Haucourt. Rach wiederholten Mißerfolgen und blutigen Opfern sonnte er im Laufe der Racht in diesem Dorfe Fuß fassen. Wir halten das Dorf unter dem Beuer unserer beherrschenden Stellungen. Unserzeits unternahmen wir nach einer kurzen Artilleriedordereitung einen lebhasten Angriss gegen das Kernwert von Abocourt, um die Verbindung zwischen dem Kernwert von Abocourt, um die Verbindung zwischen dem Kernwert von Abocourt herzustellen. Im Laufe dieser Unternehmung, die vollständig gelang, eroberten wir ein breites Stück Boden, den sogen. "Veiereckigen Wald", und machten eiwa 50 Gesangene. Oestlich der Maas hatten zwei seinbliche,



An Segelschiffen verloren Neutrale: Norwegen 22 mit 19780 Tonnen Dänemark 10 mit 1566 "

Schweden 7 mit 2 028 "
Solland 2 mit 226 "
Rumänien 1 mit 285 "
Amerika 1 mit 176 "

Außerdem verlor Dänemark 1 und Golland 7 Fischdampfer.

An Dampfern verlor England in der angegebenen Beit 4 Prozent der Gesamtzahl und etwa 6 Prozent der Tonnage des Jahres 1915. Nach 12 Kriegsmonaten waren in England 88 Schiffe von 343 616 Tonnen neugebaut worden und 432 Dampfer mit 1 536 177 Tonnen im Bau.

London, 7. April. (B.X.B.) Das Reutersche Biro meldet: Der Dampser "Zent" wurde (wie schon kurz berichtet K.) vorgestern abend von einem deutschen Unterseeboot torpediert. 50 Mann von der Besahung sind umgekommen; 9 wurden gelandet.

London, 7. April. (B.X.B.) Llonds meldet: Der Dampfer "Befubio" (1391 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. 15 Neberlebende wurden gelandet, sechs Leute sind ertrunken.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der frangösische amtliche Bericht.

Baris, 7. April. (B.T.B.) Amtlicher Bericht bon gestern nachmittag 3 Uhr: In den Argonnen gestattete und ein am Bormittag ausgesührter Handstreich

gegen unsere Stellungen im Norden des Caillette-Baldes gerichtete Angriffe kein anderes Ergebnis, als ernste Berluste beim Feinde. Auf der übrigen Front ist nichts

Migbrauch bes Roten Arenges.

Wien, 5. April. (B. T.B.) Die Bundesleitung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz ist kürzlich in den Besitz einer in Stalien in den Handel gebrachten Berichlugmarke gekommen, die das "bergrößerte" Rönigreich Stalien einschlieglich der öfterreichischen Städte und Gebiete Trient, Trieft und Bara zeigt, ferner an dem Ropfende das Zeichen des Roten Kreuzes und daneben die Aufschrift "pro croce rossa" (für das Rote Kreuz). Die Marke war in dieser Form vom geographischen Institut in Novara eingeliefert worden. Die Bundesleitung der öfterreichischen Gesellichaft vom Roten Areuz hat daraufhin eine Zuschrift an das internationale Komitee vom Roten Rreng in Genf gerichtet, in der gebeten wird, dem Präsidium des italienischen Roten Kreuzes die Entrüftung und Migbilligung ber öfterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz befannt zu geben unter Hinweis darauf, daß durch die Hinausgabe der dem internationalen Chaupinismus und Aufreizung zum Hasse des politischen Gegners dienenden Berschlugmarke die italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz sich einer durch nichts gu rechtfertigenden Berfundigung gegen die durch die Genfer Konvention dem Bereine vom Roten Areuz auferlegte Neutralität schuldig gemacht habe.

—)×(—

Der Krieg im Orient. Türlifcher Kriegebericht.

Konstantinopel, 7. April. (B.X.B.) Das Saupts quartier teilt mit: Kein wesentlicher Borgang an den verschiedenen Fronten.

Berlin, 7. April. Eine Genser Tepesche des Berliner Tageblatts besagt: In einer Betrachtung der militärischen Lage gibt der Temps zu, daß die Engländer in Mesopotamien sich in einer bedrängten Lage befinden. Er wünscht dringend, daß die Russen den armenischen Feldzug beschleunigen, um die fritische Lage der englischen Berbündeten zu erleichtern.

Das neue Europa!

Bur Ranglerrede über bie beutschen Rriegsgiele.

Beite Breife in unserem Baterlande hat es bisweilen verdroffen, daß unserem Bolke die flare Beichnung eines Kriegsideals, eines festen und bestimmten Eriegszieles vorenthalten wurde. An einem folden Ideale, so hoffte man, könnte sich die Stimmung der mit der Länge des Krieges zu immer größeren Opfern angespannten Bevölkerung wieder aufrichten, um neuen Mut für das Durch halten und das Mus. halten zu schöpfen. Mancherlei Grunde ließen bislang freilich die festumriffene Form eines Kriegszieles nicht aufkommen. In der Hauptsache lag das daran, daß Deutschland wohl die einzige friegführende Macht ift, die über fein nationales Briegsziel von Anfang an verfügt hat. Alle unsere Feinde haben solche nationalen Kriegsziele: Frankreich will Eljaß-suchten ihre Abrechung mit den Serben, Rugland brebte nach Galizien und Ostpreußen, England sieht seine Aufgabe in der Zertrümmerung der deutsichen Wirtschoft und Konkurrenzkraft. Nur wir iden Wirtschaft und Konfurrengfraft. Deutsche sind mit einem negativen Kriegsziele in den Rrieg gezogen: wir wollten uns nicht nieberringen lassen, wir wollten uns le lich des Ueberfalles und der Erdroffelung erwehren. Und das gange Bolf war nur bon dem einen Gedanken durchdrungen, daß wir unsere Zukunft und damit unsere Existent sowohl als Land wie als Bolk gegenüber der feindlichen liebermacht sicherstellen. Allein diese Tatsache, daß wir ohne irgendein nationales Kriegsziel in diefen furchtbaren Rampf auszogen, beweift am besten, daß Deutschland feinen Eroberungsfrieg führen wollte, und daß deshalb diefer Krieg für das deutsche Volk die schwerste Frage an das Schickfal daritellt.

Mit der steigenden Dauer des Krieges aber und mit den in ungeheuerem, vorher selbst von den berufensten Stellen kaum geahnten Maße gehäuften Anstrengungen, Mühen, Blut- und Finanzopfern mußte immer mehr auch bei uns das Bestreben qutage treten, durch die Kraft unferer Waffen uns unumftögliche Sicherheiten gegen eine Biederholung folch feindlicher Abfichten zu ichaffen. Auch bier fprach wieder das Volksgefühl das richtige Wort. Es verlangte, daß die Sicherheiten dergestalt beschaffen werden miiffen, daß unferen Gegnern ichon die Luft dazu vergeht, uns in unserer friedlichen Arbeit überbaubt wieder ftoren zu wollen. Der Reichskangler zeichnete dann im Reichstage am 9. Dezember 1915 das allgemeine Kriegsziel mit den Worten, daß wir Garantien zu fordern haben werden, die es unseren Feinden von heute weder im Often noch im Beften ermöglichen dürfen, über Einfallstore zu verfügen, durch die sie uns "von neuem und fchärfer als bisher bedroben fonnen." In feiner neuen Rede umidrieb der Rangler diese Ziele zwar nicht im einzelnen, aber doch um vieles genauer, sodaß man in manchen Dingen heute schon klarer sehen kann. Das ist im Interesse der Stimmung des deutschen Bolfes auf das frendigfte zu begrüßen. Jest werden zum erstenmale von amtlicher Stelle wenigstens im Großen die Forderungen aufgestellt, die wir als Entgelt für die durch den uns aufgezwungenen Krieg uns auferlegten Opfer beanipruchen millen.

Ein neues Europa wird erstehen! Bon einer Wiederherstellung des Europa, wie es vor dem Ariege war, kann gar keine Rede sein! Unsere geographische Lage — Deutschland von drei Seiten zwischen übelwollende Nachbarn eingekesselt und von den Küsten ber durch Englands Flotte bedroht! — mußte beutestücktige Feinde ja geradezu verloden, uns politisch und wirtschaftlich ohnmächtig zu machen. In neuen Deutschland neuß diese Möglichteit ausgeschlossen sein! Bur Erreichung dieses Zwedes stellte der Kanzler solgende Kriegsziele aus:

Im Diten darf nicht zum zweiten Male Rußland an der ungeschützten Grenze Ost- und Westpreußens seine Seere aufmarschieren lassen. Nicht noch einmal darf Rußland mit französischem Gelde das Weichselland als Einfallstor in das ungeschützte Deutschland einrichten.

Deutschland wird also niemals mehr freiwillig die von ihm und seinen Bundesgenossen besett gehaltenen Gebiete zwischen der Baltischen See und den Wolhynischen Sümpfen der Herrschaft des reaktionären Ruhlands wieder ausliefern. Die Bolen, Letten, Litauer und Balten werden also vom russischen Loch befreit werden.

werden also vom russischen Joch befreit werden. Im Westen werden Sicherheiten für unsere Bukunft ebenfalls in Gestalt von realen Garantien zu schaffen sein, wonach Belgien nicht ein französisch englischer Basallensitaat und militärisch und wirtschaftlich zum Borwerk gegen Deutschland ausgebeutet wird.

In der Forne der Umschreibung unserer Forderungen für den Diten und den Beften ift nun ein bemerkenswerter Unterschied wahrzunehmen. Während für den Often das Biel flar und fest umriffen vor Augen steht, kann man das von den Aeußerungen des Kanzlers bezüglich des Westens, namentlich Belgiens, nicht fagen. Im Reichstage herrichte allgemein dieser Eindruck vor. Die Mitteilungen über den Often wurden bemgemäß mit stürmischem Beifall begriißt, mit den belgischen Ankündigungen wußte man jedoch nichts Rechtes anzufangen. Der Abg. Spahn, der, nachdem infolge der sozialdemokratischen Spaltung das Zen-trum wieder die stärkste Partei im Reichstage ist, als erster Redner nach dem Ranzler zu Worte kam, fand daher auch die lebhafteste Zustimmung fast des ganzen Hauses, als er die belgische Frage wie folgt formulierte:

"Wir haben zu fordern, daß der Arieg unfere Macht verstärken wird; Friedensziele müffen Machtziele fein; der Rrieg muß mit einem greifbaren Ergebnis enden! Belgien das einstige Glied des alten Deutschen Reiches, fann nicht mehr fünftig ein Bollwerf Englands fein, das ift das mindefte, wofür geforgt werden muß. Daraus ergibt sich die notwendige Folge, daß Belgien politisch, militärisch und wirtschaftlich in unsere Sand fommen wird. Ueber die ftaatsrechtliche Form mag der Friedensichluß entscheiden. Wir aber miffen unfere Grengen berichtigen nach unferen Intereffen. Unfere Begner dürfen nicht in ihrem politisch-militarischen Rern unangetaftet bleiben!"

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt Englands und das Ausfallstor der Franzosen gegen Teutschland. Erst, wenn es dieser Eigenschaften durch Erringung bestimmter Sicherheiten, die, wie sich aus den Worten des Panzlers und des Abgeordneten Spahn ergibt, durchaus nicht in der votting en Anglied er ung der belgischen Lande zu bestehen brauchen, entkleidet ist, wird das deutsche fostbare Blut, das auf belgischent Boden vergossen wurde, seine Sühne finden.

Reben diesen gebietstechnischen Rriegszielen stellte der Kanzler aber auch noch, man möchte sagen völkische Ziele auf. Die Ariegsereignisse, nich wir, haben die polnische Frage aufgerollt. In Gemeinschaft mit unseren Berbündeten "werden und müssen wir sie lösen!" Sbenso wie das Polen wird das Belgien nach dem Kriege ein neues Deutschland wird hier wie dort die unter. brückten Bölkerschaften nicht wieder ihren Unterdrückern preisgeben. Namentlich dem flämifchen Bolksstamm wird "eine gesunde und seinen reichen Anlagen entsprechende Entwidelung auf der Grundlage seiner niederländischen Sprache und Eigenart" zu fichern fein. Mus diefer Formulierung unferer Absichten in Belgien ergeben sich mannigsache Ausblicke in die künftige Gestaltung, die im Sinblick auf gewisse Gegenwartsfragen von allergrößtent Interesse find, die jedoch jett im einzelnen noch nicht erörtert werden können. Von besonderer Eigenart dürften des Kanzlers Ausführungen fein, daß wir mit dem neuen Bel gien Rachbarn gu fein wünschen, mit dem wir

Theater und Mufit.

Lifat = Abend. Die Ginfonielongerte unferes Großh. Soforcheftere in dem nun verfloffenen Rongertwinter ftellen eine glänzenbe Reihe bar. Jedem einzelnen war eine bejondere musitalijche Bedeutung beigumeffen, sei es nun hinfichtlich der forgfältigen Auswahl und der borguglichen Biedergabe der Werfe ober aber auch hinsichtlich der Verpflichtung bezw. Mitwirfung erster Künftlerfräfte. Einen würdigen Abschluß nahmen die Rongerte durch den am letten Mittwoch abend im Großh. Hoftheater verauftalteten Lifgt-Abend. Am Dirigenten pult fanden wir unfern bom Felde beurlaubten Softapellmeijter Frit Cortolegis. Er fette feine gange fünstlerische Kraft ein, um die auf die Nachwelt so äußerst befruchtend wirfende, aber nicht von allen glänbig hingenommene Runft Lifats flar vor Augen zu führen. Les Preludes, Ginfonische Dichtung, bilbete die Ginleitung. Bahrlich eine geschickt gewählte Ginführung in bie Welt bieses Tonbersen. Treten doch in diesem Bert all die leuchtenden, individuellen Buge bes Meifters offenkundig gu Tage. All bas Gute und Gigentumliche aller Zeiten und aller Richtungen hat er in sich aufgenommen und umgestaltet. Durch eine vollständige Ausnühung der Technif wirfte er erweiternd und bereichernb. Ja, die Technik wird bei ihm fogar gum Inhalt und in Diefer Nouschaffung mufikalischen Guhlens beruht feine Genialität. Die gange juggestibe Rraft feiner Werte wußte er zum höchsten poetischen Ausbrud gu steigern. Diesen Gindrud empfand man auch bei feinem duettigen Es-Dur-Relavierlongert mit Orchefterbegleitung. Lijgt brachte ja das Klavier erst gum vollen gen Geffingen. Durch den fabelhaften Musbau ber Technit umfleidete er Motive, felbit die dürftigften, mit bem buntfarbigiten Strahlenglange. Aber anderseits wurden Sadurch die Anforderungen an bas Birtuofentum erboht. Und ein mit ben raffinierteiten Schwierigfeiten gespidtes Rlavierfonzert, wie bas in Es-Dur, verlangt einen ausgereiften bollendeten Inter-Diefer fand fich in dem bebeutenben Berliner Brofeffor Balter Bebet (chemals am biefigen Großh.

"du gegenseitigem Ruten zusammen arbeiten" wollen. Diese gemeinsame Arbeit hat ja, wie das Aufblishen Antwerpens als einer der wichtigsten Sandelsplätze der Welt zeigte, schon bisher die reichten Frieder getrogen

bisher die reichsten Früchte getragen. Bir wollen feinen unferer Jeinde vernich. ten! Wir haben aber gezeigt, daß, je leidenschaftlicher die Bernichtung des deutschen Bolkes und des deutschen Wirtschaftslebens von unseren Feinden proflamiert worden ift um jo wuchtiger un. jere Kräfte wuchsen, um fo größer und entichiedener unfer Siegeswille mardl Unfer Rriegsziel ift die Gicherung der friedlichen politifden und wirticaft. lichen Bufunft unferes Bolfes, die freie Entfaltung der den Nationen innewohnenden Kräfte, der friedliche Wettbewerb aller Bölfer auf bem Weltmarkte und auf den Meeren! Wer uns dabei helfen will, reiche uns die Hand! Diejenigen aber, die glauben, uns mit Worten und Drohungen besiegen zu können, haben die Erfahrung gemacht, daß "je heftigeribre Borte, um fofdar.

fer unsere Schläge" sind.
So erhoffen und erstreben wir ein neues Europa, ein Europa der friedlichen Arbeitl Dann erst wird der kommende Friede ein dauern der sein, und nur die Gewisheit eines dauernden Friedens wird Ordnung in die wirtschaftliche und völstische Berwüstung Europas bringen und die Grundlage zu neuem Aufblichen der heimsgesuchten Länder schaffen können!

Deutschland.

Berlin, 7. April 1916.

Die Zeitung "Feldpost"
und der Simplizissimus.

In dem Artikel "Schmutzige Seelen" haben wir gestern davon geschrieben, daß die von den Franzosen für unsere Soldaten an der Front herausgegebene Beitung "Die Feldpost" vielkach Wilder und Wite aus dem Sincplizissimus bringt, um die Deutschen lächerlich zu machen oder zu verleumden. Die gute Brauchbarkeit für unsere Feinde ist dem Simplizissimus schon öfters auch bei anderen Anlässen betätigt worden. Diesmal hat er versucht, sich zu wehren. Er tut dies natürlich in seiner Weise und schreibt u. a.:

"Der Herausgeber der französischen Feldpost ist sichtlich, nach Charafter und Machart leicht erfenntlich, fein
anderer, als das ebemalige langiährige geschätzte Mitglied der deutschen Zentrumsfraftion, Wetterle. Diesem Ehrenmann hat der Simplizissimus lang vor Kusbruchdes Kriegs die Larve beruntergerissen, und Wetterle will
sich für erlittene diebe rächen."

Die Straßburger Post nennt diese Art eine "in mehrsacher Hinsicht nicht sehr geschickte Abwehr". Die Köln. Bolfszeitung aber benuft dazu:

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die meisten Landesverräter aus Essas-Lothringen mitbeteiligt sind, also die Geberalen Blumenthal, Weill, Grumbach, Sanst und manche andere, darunter vielleicht auch Abbé Betterse. Daß er aber allein das Blätchen zusammenstellt und "macht", dafür liegt nicht das geringsie Anzeichen vor. Charalter und Wachart der Feldpost entspricht nicht nur der Mentalität eines Betterle, sondern auch vieler anderer aus Essas-Lothringen, denen der "Priester" Betterle in höchstem Grad unspmpathisch war.

Weiter stellt die K. B. die jedem einigermaßen unterrichten Politiker bekannte Tatjache sest, daß Wetterle niemals Mitglied der deutschen Zentumspartei war. Sodann schreibt sie:

Der plumpe Berfuch bes Gimpligiffimus, der beut : den Zentrumspartei ben früheren Reichstagsabgeordneten Wetterle an die Rodichöße zu hängen, ist also flägs lich migglückt und zeugt bon völliger Unkenntnis der einschlägigen politischen Berhältnisse. Daran ändert auch ber Umstand nichts, daß Wetterle der elfaß-lothringischen Bentrumspartei als Mitglied angehörte. Dieje ist aber in durchaus jelbständiges Gebilbe und hat, wie ber Borfibende dieser Partei, der Abg. Hauß, vor einigen Jahren im elfag-lothringischen Landesausschuß erflärte, mit ber beutschen Bentrumsparten "nur gewiffe Ibeen ge-Das beweift für das positive Berhaltnis der beien genannten Parfeien gar nichts; denn "gewiffe Ideen" haben alle politischen Parteien untereinander gemeinsam. Im übrigen fam es bem Abg. Sauf in feiner damaligen Rebe gerade darauf an, zu betonen, daß die elfag-loth ringische Zentrumspartei trot bes gemeinsamen Namens ihre eigenen Wege gebe.

Ronfervatorium). Dit Leichtigfeit und glangendem Gelingen, sowohl technisch als musikalisch, erledigte er feine Aufgabe und errang warme Anerfennung. Der zweite Teil des Abends brachte eine der bedeutendsten der zwölf mphonischen Dichtungen des Meisters, nämlich Faustslinsonie. Das prächtig und fascinierend angelegte dreiteilige Werk (1. Faust, 2. Gretchen, 3. Mephistopheles und Schluschor) iftr großes Orchester, Orgel, Tenor-Colo und Mannerchor erzielte eine padende Biedergabe. Obwohl viel Weltburgertum bei Lifat zu finden ift, fo zeigt er hier in bem erften Sabe (Fauft) in all feinem Ringen und Sehnen nach der Wahrheit, doch echt deutiches Empfinden. Im zweiten Teil (Gretchen) ersteht bas Werf zum vollen Leben. Der fuße, pridelnde, schlichte Zauber, umstrahlt von fonnigem Glange, wird dann durch die tiefe und große Mhitit des britten Teiles Dumpf wie eine unbeimliche Berbeifung heben die Männerstimmen an, und wie eine Beschwichtigung mijcht sich bas Tenorsolo in diese mijtische Tragit. Gegen Schluf vereinigen fich all die melodischen Faben, um mit dämonischer Bucht die Borte zu verkinden: "Mles Bergängliche ist nur ein Gleichnis, das Ewig-weibliche zieht uns hinan." Das Bert hatte, wie schon erwähnt, feine Wirfung nicht verfehlt. Das Berdienit aber, und in die unichabbare, unerschöpfliche Sinterlaffenichaft bes Meisters einen Blid gewährt zu haben, gebührt in vollem Dage unferer waderen hoftapelle und hrem unermudlichen fünftlerischen Leiter, Beren Sofkapellmeister Cortolezis. Der lebhafte Beifall war wohlverdient. Die Solopartie in der Faust-Shmphonie sang für den erkrankten Herrn Hofopernfänger Schöffel Berr Hofopernfänger Sans Siewert und zwar mit recht biel Geschmad. Chor, ber bom Männergesangberein Liederhalle gestellt worden war, erfreute burch seine schone Tongebung. Schade, daß der Chorflang durch das Orcheiter hie und da etwas erdrückt wurde. An der Orgel jaß herr Musikbirektor hofmann. Wöge der gute Stern, der über den verfloffenen Kongerten gestrahlt hat, auch im nächften Winter über der achtenswerten fünftlerischen Arbeit unferes Hoforchefters walten. Berner.

<u>____</u>

Bon befreundeter Geite, welche die einschlägigen Berhältnisse und Personen aus eigenem Erleben im Eljaß fehr genau fennt, werden wir ferner darauf aufmerksam gemacht, daß Abbé Wetterle int Jahre 1902, als vom Mannheimer Katholikentag eine Anregung zum Anschluß der Elsaß-Lothringer an die deutsche Zentrumspartei ausging, ein Schriftchen ericheinen ließ mit dem Titel "Irons nous au Centre?" (Gehen wir jum Bentrum?) Die Antwort, welche der Französling Betterle auf die Frage gab, war ein gang entichiedenes Rein! Das war die Stellung Wetterles jur deutschen Zentrums. partei. Die Abwehr des Simplizissimus ist also nicht bloß "nicht sehr geschickt", sondern ist direkt falid und unwahr. Natürlich fann man bon einem in Deutschland erscheinenden, aber im Innersten undeutschen Withlatt, deffen Spezialität die politifche Sathre und besonders die Herunterreigung der deutschen Zentrumspartei war, nicht verlangen, daß es fich in den Dingen, die es mit Borliebe oder follen wir beffer fagen Borhaß? - behandelte, einigermaßen auskennt. — —

Ausland.

Der öfterreichisch-ungarische Ausgleich.

Berlin, 6. April. Die B. B. melbet aus Wien: In den Berhandlungen der beiden Regierungen über die Erneuerung des öfterreichisch-ungarischen Ausgleichs, die seit 1867 immer von 10 zu 10 Jahren erfolgte, wurde nach dem Wiener Tageblatt eine Berftandigung bariiber erzielt, daß der nene Ausgleich für eine längere Beitdauer als 10 Jahre abgeschlossen werden wird. Die Berhandlungen über die Erneuerung des Ende 1917 ablaufenden Privilegs der öfterreichisch-ungarischen Bank werden nach Oftern beginnen. Die Frage der Dauer des neuen wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen Desterreich und Ungarn ist von größter Wichtigkeit für die geplante wirtschaftliche Unnäherung zwischen Deutschland und Defterreich-Ungarn.

Chronik.

Aus Baden.

#Rarlsruhe, 7. April. Um die Arbeitsfraft ber als Schranken-, Weichen- und Blockwärter angenommenen Rriegsinvaliden, die insbejondere auf den Seitenstreden durch die Bedienung der Schranken allein nicht voll ausgenützt ift, beffer gu verwerten, hat die Eisenbahnverwaltung angeordnet, daß diese Bediensteten auch im Bahnunterhaltungss- und Mahnuntersuchungsdienst verwendet werden. Um den Kriegsinvaliden die Arbeit im Bahnunterhaltungsdienst zu erleichtern, wurden die Bahnbauinspeftionen ermächtigt, für die Kriegsinvaliden besondere Gerate zu beschaffen oder die vorhandenen Geräte geeignet abzuändern. — Die Badische Eisenbahnverwaltung hat angeordnet, daß die im Rantinenbefrieb sich ergebenden Ab. fälle von den Rantinen gur Schweine. mäftung verwendet werden follen. Etwa nötige Schweineställe werden auf Antrag durch die Eisen-

bahnverwaltung erstellt werden.

× Karlsruhe, 7. April. Herborgetretenen Zweiseln gegenüber wird darauf aufmerkam gemacht, daß Kupferschler wird darauf aufmerkam gemacht, daß Kupferschler wird darauf aufmerkam gemacht, daß Kupferschler wird der Bekanntmachung über die Enteignung, Ablieferung und Einziehung von Metallgegenständen nicht unterliegen, also nicht abgeliefert werden müssen. Sie sind lediglich der Metallmobilmachungsstelle des Kriegsministeriums in Berlin anzumelden, sosen das gesamte Kupfergewicht sämtlicher Apparate des Besitzers mehr als 150 Algr. beträgt. Die genannten Bestimmungen sind hiernach auf den Betrieb der Mildwirtichaften ohne Sinssuh, so daß sein Grund vorliegt, mit Kücksicht hierauf derartige Betriebe aufzugeben oder einzuschränken, Auch Baums und Redspriten, Schwarmfangsprügen im Incereibetrieb sowie Eichpfähle für Wassertandsmessungen und Feuerlöschgerätschaften sind nicht absieserungsprüscht.

× Karlsruhe, 7. April. Mit Rüdficht auf den Stand der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz hat das Ministerium des Innern die Ginfuhr von Rindern und Ziegen aus dem Kanton Thurgau mit sosortiger Wirlung wieder gestattet.

X Durlach, 6. April. Nach einer ärztlichen Untersuchung haben in den untersten Massen der Mädchenschule von 53 Kindern 3 ein gutes Gebiß. — Gegen das massenhafte Aufkaufen von Ferkeln auf dem hiesigen Schweinemarkt hat der Gemeinderat Stellung genommen, indem er beschlossen hat, die Marktordnung entsprechend abzuändern.

)!(Reilingen bei Mannheim, 6. April. Der unter dem Berdacht der Brandstiftung verhaftete Gastwirt Schneider wurde wieder aus der

Saftentlassen.
.: Plantstadt, 6. April. Der Bürgerausschuß
nahm gestern abend den Gemeindevoranschlag
an. Er weist 62 157 Mf. Einnahmen, 125 577 Mf. Ausgaben und einen ungedeckten Auswand von 63 420 Mf.
auf. Die Umlage, bisher 55 Ksg., ersährt keine Er-

höhung.

en. Bom Albtal, 6. April. Die letten gelinden und sonnigen Lenztage und die inzwischen aufgetretenen warmen Sprühregen haben im nahen Albtal die Baumfüte gur vollen Entfaltung gebracht und taufend Farben und Tone in die Landschaft gewoben. Ringsum ichten Bier- und Baumgarten in ihrem weißen und lila Blütenschmud. Leise schwingt sich die Luft, voll von gitternder Frühlingsfreube und duftigen Erwachens. Herrliche Stimmungsbilder hat die Natur namentlich an den fonnenbeschienenen, lichten Sangen der Berge, fich bald hinter der Gartenstadt Karlsruhe nach Ette lingen hinziehen, geschaffen. Wie mit einem bräutlichen Schleier angetan, in dem ein gartes Rofa fich wunderfam abbebt, zeigen fich Baum und Strauch zwischen den fauberen und freundlich dreinschauenden Landhäusern, die gertreut am Fuße der Rebhügel stehen. Die von den furglichen Frösten oder jüngsten Hagelschlägen unberührten Bluten ber Bfirfiche und Aprifoien, Ririchen, Mepfel und Birnen haben mit bem immer bunter und malerischer verbenden Blumenflor der faftig grünenden Biefen ein Bild von verschwenderischer Farbenfülle erzeugt, das in diefen Tagen feinen Sobepuntt erreichen burfte. Möchten gerade wir Stabter nicht berfaumen, bieje eingigartigen landichaftlichen Reize zu genießen. Auf ins Albtal, auf in die Baumblute und Lengespracht unferes nahen Sugel- und Berglandes fei daber bie Lofung für bie fommenden Taget

A Kforzheim, 7. April. Die städtischen Werke haben auch int vergangenen Jahr bessere Rechnungsergebnisse erzielt, als man angenommen hatte. An erster Stelle steht das Gaswerk, welches mit ewas mehr als 1/2 Million zum Ausgleich des Hauschaltsplanes in Anspruch genommen werden kann. Auch das Elektrizitätswerk hat das Kriegsjahr 1915 besser überstanden, als vermutet wurde. Der städtischen Kasse können 45 000 Mark zugesicht werden. Auch das Wasse ist erwerk hat günstige Ergebnisse erzielt.

Idjern, 7. April. Eine prächtige Simmelserscheinung, ein überaus g länzendes Meteor,
wurde am Dienstag abend 1/210 Uhr von hier ans
wahrgenommen. Dasselbe verbreitete urplöglich
volle Tageshelle über die ganze Gegend und lieh
nach seinem Berschwinden einen riesenhaften Fenerschweif zurück, der etwa eine halbe Minnte lang am
Himmel sichtbar blieb.

:: Adern, 6. April. In dem städtischen Boraufchlage sind die Gesamtausgaben mit 215 786 Mark angenommen, denen eine Einnahme von 90 765 Mark gegenisbersteht.

+ Rehl, 6. April. In unfern Gewäffern ift ein

großer Schwarm Nasen angekommen. In der Kinzig, der Alfkinzig und dem Höllgraben wurden von Montag bis Mittwoch 6000 bis 7000 Pfund dieser Fische gefangen.

... Bom Hochblauen, 6. April. Auch hier wurde wiederum der Geburtstag Bismarcks gefetert. Die Festrede hielt Prosessor Dr. Jordan aus Milhausen i. E.

aus Millhausen i. E.

3 Bad Dürrheim, 6. April. In den beiden Staatsjalinen Badens jind im Jahre 1914 zujammen
345 690 Doppelzentner Siedejalz, 432 Doppelzentner Pjannenstein und 2422 Doppelzentner Salzabjälle gewonnen worden. Die Saline Nappe nau insbesondere erzeugte 207 271 Doppelzentner und Dürrheim 138 119 Doppelzentner Siedejalz. Die Abgade von der Gejamtmenge des im Lande verstenerten Salzes belief sich auf 2 130 399 M. für inländisches und 2522 M. sich auf Ländisches Salz. Abgadensrei zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zweden wurden 83 571 Doppelzentner vollständig vergälltes, 243 054 Doppelzentner unvollständig vergälltes und 7497 unvergälltes Salz abgelassen.

Donanesdingen, 6. April. Der verstordene Landgerichtsdirektor Dr. Odk'ir cher entstammt einem altsürstenbergischen Soldaten- und Musikergeschlecht, das zu Anfang des 18. Jahrhunderts von Salzburg hier eingewandert war. (D.-B.)

Baldshut. Im Luzern. Baterland lefen wir: "Dem in Waldshut verstorbenen Landgerichtsdirektor Birkenmaner widmet die badische Zentrumspresse Worte höchst ehrenden Nachrufs. Als Rechtsanwalt, Richter, Politifer, Parlamentarier war er in weitesten Kreisen hochgeschätzt. Geine große Popularität gründete fich auf feine Uneigennütigfeit, sein hoch und nieder gleich zugängliches, freundliches, dienstbereitwilliges Wefen, seine Charafterfestigkeit und feinen prächtigen Sumor. Dem Bentrum war er allezeit in Treuen zugetan. Einen schweren Schlag erlitt er mit seiner Familie durch den Tod des einzigen Sohnes in diesem Kriege. Birfenmager frankelte icon feit mehreren Johren. In Richental (Rt. Luzern) juchte er in den letten Jahren mit seiner Gattin wiederholt in längerem Aufenthalt Heilung, und das würdige, freundliche Baar erfreute sich auch dort allgemeiner Hochschätzung und Beliebtheit."

X Waldshut, 7. April. Ein Hagelwetter, wie man es hier seit Jahren nicht mehr erlebt hat, ging am Mittwoch nachmittag über die Gemarkung nieder. In Ballnußgröße sielen die Schloßen, sodaß Straßen, Gärten und Felder im Nu eine weiße Decke trugen. Wan hofft, daß das Wetter den Saatseldern keinen größeren Schaden zugefügt hat.

+ Roth (Amt Meßfirch), 7. April. Während einer Pause bei Ackerarbeiten beschäftigte sich der 18jährige Sohn des Landwirts Theodor Hagen mit dem Reinigen seines Miniaturrevolvers. Er hob die Wosse von (1) das Auge, um sestzustellen, ob der Lauf sander sei. In demselben Augenblick ging der Schuß los und traf den jungen Wann in das linke Auge. Der Schuß sührte nach wenigen Minuten den Tod des unvorsichtigen Schüßen herbei. Wann endlich wird einntal dieses unvorsichtige Umgehen mit Schußwassen, das schon so viele Opfer gerade in der sehten Zeit gesunden hat, aushören?

X Konstanz, 6. April. Die Rote Krenz. Medaille 3. Klasse wurde dem Oberbürgermeister Hermann Dietrich und dem Bahnverwalter Max Scheid, beide in Konstanz, verliehen.

Sterbeurfunden bon Militarperfonen.

Tas Ministerium hat die Standesämter angewiesen, von allen Eintragungen der Sterbefälle der Kriegsteilnehmer, die sich im Felde oder in Lazaretten ereigneten, den Angehörigen einen beglaubigten Auszug kostenstei zuzusenden. Als Angehörige kommen inbetracht dei unverheirateten Kersonen der Bater oder die Mutter, dei verheirateten die Ehefran oder die Eltern und Kinder des Bersstorbenen.

f. Ans der Beamtenwelt. Es sind Bestrebungen im Gange, die drei getrennten Organisationen der Station & vorsteher, Station & aufseher und Station & warte der badischen Staatseisenbahnen zu einem Gesamtverein zusammenzusschließen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Eflingen (Württemberg), 7. April. Bon dem Fabrikanten J. F. Schüle in Blüderhausen ist dem Kriegsministerium der Betrag von 50 000 Mark für Kriegsbeschädigte, sowie für Sinterbliebene von Gefallenen überwiesen worden.

* Ansbacher Kriegswurft.
Speher, 4. April. Die Stadt läßt seit furzer Zeit sogen. Ansbacher Kriegswurft herstellen und das Plund zu 80 Pjg. verkausen. Die Burit if sehr beliebt und fand bisher reigenden Absah. Da die Stadt natürlich nicht in der Lage ist, die gesamte Bevölkerung oder Liebhader solcher Burit zu befriedigen, war man genötigt, zu der Burit farte zu greisen, war man genötigt, zu der Burit karte zu greisen, deren Ausgabe im Lause dieser Boche ersolgt. Die Meldungen gingen in solcher Zahl ein, daß eine Kommission genötigt war, eingehend die Berhältnisse einer Prüsung zu unterziehen. Kur die Frauen der Kriegsteilnehmer konnten Berücksichtigung sinden.

Die Gleifchfarte in Gadfen.

In Sachjen tritt am 17. April die Fleischlarte in Kraft. Wegger, Delifatefigeschäfte und sonstige Ver-kaufsgeschäfte dürfen Fleisch nur gegen Marten verab-folgen. Die Marten gelten einheitlich für gang Sach-Als Höchstgrenze ist für alle Personen über jechs Sahre fefigefest worden 600 Gramm Fleisch ohne Rnochen und Beilage, Burft, Sped oder Rohfett, ober 750 Gramm Fleisch mit eingewachsenen Knochen, oder 900 Gramm Bleisch Eingeweideteile mit Ausnahme von Herz und Beber. Mehr darf eine Berson in der Boche nicht ber-Rinder unter 6 Jahren erhalten nur Balfte. Bajt- und Speifeanstalten durfen Gleisch gleichs falls nur gegen Tleischfarte verabfolgen.

(In Babern follen mit Ginführung ber Bleifchfarte rund 8200 Gramm Fleisch im Monat, also abzüglich der fleischlosen Tage rund 150 Gramm im Tage auf den Kopf der Bebölkerung treffen.)

Maffe Befe.

Berlin, 6. April. (B.Z.B.) Die Bezugs. bereinigung ber bentichen Landwirte gibt befannt, daß fie naffe Befe, soweit keine Trocknungsgelegenheit vorhanden ift, vorläufig dem freien Berfehr überläßt. Eine endgültige Regelung dürfte Mitte April erfolgen.



Auf dem Selde der Chre gefallene Badener.

Den Beldentob fürs Baterland ftarben: Rudolf Reiler von Karlsruhe-Anielingen, Unteroff. Frit Boffert, Inhaber des Gifernen Arenges, von Biorgheim, Must. Somund Goll von Bröbingen, Erfabreferbijt Georg Bühler bon Schopfbeim, Ernft Meier von Tumringen.

Lotales.

Rarleruhe, 7. April 1916.

Der ftabtifche Boranichlag für 1916 ift foeben erschienen Die laufenden Ginnahmen ohne die allgemeinen Umlagen und die Deckungsmittel vom Borjahre sind auf 7 308 003 Mf. gegenüber 6 118 897 Mf. im Jahre 1915, die laufenden Ausgaben zuzüglich der zur Schuldentilgung erforderlichen Summe auf 13 879 137 Mt. gegen 12 106 891 Mf. im Borjahr veranschlagt. Der ungedeckte Ausward ist demnach gestiegen von 5 167 785 Mf. auf 5 860 081 Mf. Zur Deckung wird eine Umlage vorgesehen im Betrag von 37 Pig. von 100 Mf. Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und des Betriebsvermögens, bon 16 Big. von 100 Mt. Steuerwert des Rapitalbermögens und von 59,2 Pig. von einer Mart der durch Ge-feb vom 24. Dezember 1915 erhöhten staatlichen Ginfommeniteuerjäte.

X Berkauf von Schweinefleisch. Es wird darauf auf-X Bertauf von Schweinesteich. Es wird darauf ausmerksam gemacht, daß das am Samstag in einer großen
Zahl von Webgerläden zum Berkauf kommende
Schweinesseisch aus der städtischen Schweinemästerei zu
Preisen verkauft werden nuß, die 10 Bfg. für das Pjund
villiger sind, als die bestechenden döchstreeise; also
Mippens und Lendenstüde für 1 Mt. 80 Bfg., Schlegel,
Dug und jonstige Bratenstüde 1 Mt. 60 Bfg., alles übrige
Fieisch 1 Mt. 40 Bfg. Schmeer und Speck kosten 1 Mf.

90 Bfg. das Bfund.

90 Pfg. das Pfund. X Der Rarleruher Lieberfrang, ber im berfloffenen Winter bereits ein glangvoll verlaufenes Konzert in der Siadtfirche gegeben hat, läßt am Donnerstag, den 13. April, abends halb 9 Uhr, im Reuen Städt. Konzert haus, sein Frühjahrstonzert solgen. Der Männerchor, der trot zahlreicher militärischer Einberufungen von Sängern auf der gewohnten fünstlerischen Höhe sieht, wird das Konzert mit dem wunderbaren "Bach auf!" aus dem 15. Jahrhundert und Gesängen von Rob. Bossmann und Geinrich Cassimir einleiten. Den Mittelpunkt bes Programms bilben beutiche Bolfslieder, borgetragen bom gemisch bes Rarlsruher Lieberfrang, etwa 120 Köpfe start, auf dem Bodium erscheint. Zwiichen den Chornummern wird Frau Elise Diren. berger, die bekannte Geigerin, in Stüden Haffischer und moderner Meister ihre oft gerühmte Kunst zeigen. Frau There se Miller-Neichel, die Zierde unssere Dosoper, singt Lieder von Grieg, Meger und Wolf. Ihr meisterlicher Bortrag wird auch in diesem Konzert alle Hörer entzüden. Die beiden Künstlerinnen werden von Kapellmeister Se in rich Cassinitterinnen werden die Schlusummer dieses interessenten Konzertes wit bie Schlufinummer biefes intereffanten Rongertes mit bem Männerchor Lieber unferer tapferen Baffenbruber in Defterreich-Ungarn, Bulgarien und ber Turfei bortragen wird. Der Reinerlös aus bem Konzert, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben, wird der Fürsorge für erblindete Krieger zugewendet. Der Kartenverkauf findet in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunt, Nachf., Kaiserstraße 114, statt.

Polizeibericht vom 7. April 1916. Rach Anordnung bes Garnijonstommandos bier barf bermindeten und franfen Goldaten ber Aufenthalt in Mirtichaften, auch Gartenwirtichaften, Raffees und Konditoreien, überhaupt an allen öffentlichen Orten, an welchen Speifen und Betrante verabfolgt werden, bon ben Inhabern nicht gestattet werden. Das Garnisonssommando wird jede Wirtschaft usw. mit Wilitärverbot belegen, in welcher biejer Anordnung nicht Folge geleistet wird. Die In-haber haben auch dann das Militärverbot für ihre Birtschaft usw. zu gewärtigen, wenn ihr Personal gegen die Anordnung handelt. Die verwundeten und franken Soldaten sind daran erkenntlich, daß sie nicht umgeschnallt haben. — Un fälle. Am Dienstag abend sturzte ein Rangierer-Obmann aus Knielingen beim kangieren am Mheinhafen hier über eine Weichenschine und gog sich eine Rippenquetschung gu. Er fand Aufnahme im städt. Krantenhaus. — Gin 14 Jahre alter Bolfsichuler glitt auf einem Lagerplat in der Schlachthausstraße am Dienstag abend vom Trittbrett eines Bagens ab und brach den linken Unterarm. Auch er wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. — Bera itet wurde ein von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen mehrfachen Betrugs gefuchter Schloffer aus Bern, sowie aus der Zwangserziehungsanstalt entwichene Böglinge, weil fie in einer hiefigen Badeanstalt Geldbörsen aus Aleidern von Badegästen entwendet haben.

Lette Nachrichten

Budapeft, 7. April. (B.I.B.) Dem Bernehmen nach ist die Emission einer sechsprozentigen Ren-tenanleihe geplant. Es sollen aber auch 51/20 prozentige Staatskassensche ine mit 10jähriger Laufzeit ausgegeben werden. Die Gubstription auf die vierte ungarische Kriegsanleihe

foll in der Osterwoche beginnen. Le Habre, 7. April. (W.X.B.) Agence Habas. Eine Nachricht italienischer Blätter besagt, daß die belgische Regierung dem Kardinal Mercier habe wiffen laffen, daß er in Le Habre aufs Beste entpfangen werden würde, falls fein Ronflift mit dem Generalgouverneur Bissing sich allzusehr zuspitzen sollte. Die Nachricht ist unrichtig. Kardinal Mercier denkt gar nicht baran, Belgien zu verlaffen.

Die Gewerfichaften und bas Bereinsgefet. Berlin, 7. April. (B.I.B.) 3m Reichstag erflärte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Ministerialdirektor Lewald, die Zweifel des Abg. Scheidemann betr. die Richteinbeziehung der Bewerkschaften in den Begriff der politischen Bereine find ungerechtfertigt. Die Zusage der Regierung wird eingelöft werden.

Das Umfatftenerprojett.

Roln, 7. April. Bu der Unregung auf Ginführung einer Umfatfteuer ersucht der Abgeordnete Mil. Ier-Fulda die Kölnische Bolksatg., mitzuteilen, daß er oder die Bentrumsfraktion bis jum heutigen Tage feinen derartigen Antrag im Reichstage eingebracht habe. Der angebliche Antrag sei ein Borschlag eines bekannten Berliner Großkaufmanns. Es handle sich aber weder um einen fertigen Antrog noch um einen Gesekentwurf. Im übrigen beständen allerdings Verhandlungen und Beratungen wegen Einbringung eines folchen Gesehentwurfs unter den verschiedenen Parteien, Ueber die Form der Ausführung gingen jedoch die Meinungen ftart auseinander.

Die Biener Breffe gur Ranglerrebe und gum Sindenburg-Jubilaum.

Wien, 7. April. (B. T.B.) Das Fremdenblatt betont in einer Besprechung des Glüdwunich. telegrammes des deutschen Raifers an den Reichskangler, daß diese bedeutungsvolle Rundgebung des Raifers der Reichstanzlerrede noch größeres Gewicht verleiht und feine Erklärungen noch wirfungsvoller und eindring. licher machen. Der Glüdwunsch ift die ftarffte Befräftigung der Auffaffung, daß Deutschland fest entschlossen ift, nicht früher das Schwert in die Scheide gu fteden, als bis ber Gegner die bom Reichsfangler verffindeten Bedingungen angunehmen gezwungen ift. — Die Blätter widmen dem Generalfeldmarichall bon Sindenburg gu feinem 50jährigen Militarjubilaum hergliche GludDie hollandischen Blatter gur Rede bes Reichs-

fanglers. Amfterdam, 7. April. (B.I.B.) Die vorgoftrige Rede des deutschen Reichskanzlers wird in der holländischen Presse mit großem Interesse besprochen. Der Standaard leitet seinen Bericht darüber mit folgenden Worten ein: Geftern war für das deutsche Parlament ein großer Tag. Der Kang-ler hielt seine angekündigte Rede über die auswärtige Politik und, wie zu erwarten, war es eine Rede von großer Bedeutung voll zurückhaltender Kraft und Ermutigung für die Söhne des eigenen Landes, eine Rede, die in der Geschichte eine Rolle fpielen wird. - Der Nieuwe Courant schreibt: Es war eine große Rede, die Bethmann-Hollweg gestern hielt. Das Blatt begrüßt mit besonderer Genugtuung, daß daraus zu entnehmen sei, daß die deutsche Regierung nicht an eine Annexion Belgiens denke, etwas, worüber bisher feine Sicherheit bestanden babe. Das Blatt glaubt, daß die militärischen Garantien, die fich Deitischland im Weften verschaffen wird, wahrscheinlich in der Forderung der Maaslinie bestehen werden, die einen Angriff auf Deutschland außerordentlich erschweren würde. Deutschland trete mit den Bedingungen, unter denen es bereit sei, Frieden zu schließen, in dem Augenblick hervor, wo an der Ueberlegenheit seiner militärischen Lage über die der Alliierten kein Zweifel bestehe. - Nieuwes van den Dag schreibt, der stärkste Teil von Bethmann-Hollwegs Rede fei sicherlich der gewesen, worin er Englands unaufrichtige Sal. tung gegenüber der Friedensfrage an den Pranger ftellte. Der Kanzler habe recht, wenn er jage, daß Deutschland auf Friedensverhandlungen nicht eingehen könne, wenn Asquith als erfte Bedingung die Vernichtung des preußischen Militaris. mus fordere. Man wolle auf der anderen Seite noch nichts von Frieden hören, nicht darüber sprechen und nicht einmal daran denken. Offenbar solle noch erst der große Versuch gewagt werden, die deutsche Front in Belgien und Frankreich zu durchbrechen. Oder glaube man in Frankreich und England noch immer, Deutschland aushungern zu können? dürfte wohl eine unbegründete Allufion fein, gu glauben, daß man Deutschland durch Rot gur Rapitulation zwingen fonne. Die Alliierten hätten mit ihren Rraftausdruden und Berwünschungen gegen Deutschland ungefähr dasselbe erreicht, wie die Deutschen mit ihren Zeppelinangriffen auf England. Das Blatt schließt: Was der Kandler über den Unterseebootskrieg sagte, den jeder neutrale Staat billigen muffe, weil er als Repressalie gegen Englands Aushungerungspolitik diene, dürfte wohl hauptsächlich an die Abresse des Bräfidenten Bilfon gerichtet fein. Aber Bilfon verlangt von Deutschland nicht nur die Schonung ber neutralen Schiffahrt, sondern will ihm auch für den Krieg gegen feindliche Handelsschiffe sehr enge Grenzen ziehen und dagegen verwahrte sich der Kangler ebenjo, wie sich Gren gegen Amerikas Forderung wehrte, daß England gegen den amerikaniichen Handel mit Deutschland nichts unternehmen jollte, was liber die alten und sehr engen Kontre-bandenregeln hinausgeht.

Die Untersuchnng über ben Untergang ber "Balembang".

Amfterdam, 7. April. (B.I.B.) handelte der Schiffahrtsrat über den Untergang des Dampfers "Balembang" des Rotterdamer Lloyd. Als Sachverständiger war vieder Kavitänleutnant Canter der Bernehmung der Zeugen faßte Kapitänleutnant Canters das Ergebnis der Berhandlungen dahin ausammen, daß die erste Explosion durch eine Mine, die zweite und dritte durch Torpedos verursacht wurden, und daß die Torpedos nicht von dem in der Nachbarschaft befindlichen englischen Berstörer abgeschossen worden seien. Der erste Tor-pedo sei vielleicht für den Torpedobootszerstörer bestimmt gewesen, der zweite aber sicher nicht, da der Berftörer wegdampfte, während die "Palembang" still lag. Der Ausspruch des Schiffahrtsrates wird später erfolgen.

Die Ueberfahrt über bie Norbfee gefährlich. London, 7. April. (B.I.B.) Die holländische Regierung bat der englischen Regierung mitgeteilt,

die lleberfahrt über die Mordfee fei jo gefähr. lich, daß fie nicht imftande fei, den Transport der friegsuntauglichen deutschen und englischen Gefangenen zu übernehmen, deren Auswechselung morgen hätte stattfinden sollen.

Die Lohnbewegung in England.

Rotterdam, 7. April. (B.T.B.) Der Riemme Rotterdamiche Courant meldet aus London: Ueber 300 000 Arbeiter der Schiffswerften haben neuerdings 15 Brogent Lohnerhöhung

Rotterdam, 7. April. (B.T.B.) Der Nieuwe Rotterdamiche Courant meldet: In Bedford ftrei-fen Zimmerkente und Tifchler, weil die Arbeitgeber die geforderten Lohnzulagen abgelehnt

Revolutionare Bewegung in Brafilien.

Rio de Janeiro, 7. April. (B.T.B.) Renter meldet: Die Polizei hat eine von dem Bundesabgeordneten Maurice Lacieda organisierte revolutionäre Bewegung unterdriickt, die bezweckte, Polizei und Militär aufzinviegeln und die Regierung au fturgen und eine parlamentarische Republit aufzurichten. Bahlreiche Berhaftungen wurden vorgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 7. April. (B.T.B.) Amtlich wird ver-lautbart, 7. April 1916: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplat.

Reine besonderen Ereigniffe.

Italienischer Kriegeschauplat.

Un ber füstenländischen Front unterhielt ber Feind gestern nachmittag ein lebhafteres Artillerie-feuer, das gegen den Tolmeiner Brudentopf auch nachts anhielt. Der Nordteil ber Stadt Gorg wurde wieder aus ichweren Ralibern befchpiffen. Heber Abelsberg freiften zwei italienische Flieger, von benen einer erfolglos Bomben abwarf. Im Tiroler Grenggebiet fam es an mehreren Stellen gu fleineren Rämpfen. Am Rauchkofelruden (nördlich bes Monte Criftalle) war es einer feindlichen Abteilung in ben letten Tagen gelungen, fich auf einem Sattel festzuseten. Seute nacht fauberten unfere Truppen diefen bom Feinde, nahmen 122 Italiener, barunter awei Diffigiere, gefangen und erbeuteteit zwei Majdinengewehre. Nordlich des Sugana-Tales griffen ftarfere italienische Rrafte unsere Stellungen bei St. Oswald an. Der Feind wurde gurudgefchlagen und erlitt große Berlufte. Dasselbe Schickfal hatten feindliche Angriffsversuche im Lebro-Tal-Abschnitt, Rördlich bes Tonalchaffes murben einige nen angelegte Graben ber Italiener heute Racht durch Minen gerftort.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 6. April. Der Berl. Lof.-Ang. melbet aus Budapest: Nachrichten aus Bukarest zufolge hat in Plejeidti eine ernfte Rundgebung gegen bie Teue-rung flattgefunden. Lebensmittelgeichafte find geplunbert worden. Es fam gu bejtigen Bujammenftogen mir ber Polizei und ben Truppen. Bahlreiche Berhaftungen

wurden vorgenommen. Sang, 7. April. (M.X.B.) Die Ausfuhr boi Blauholz und anderen Farbhölzern, sowie von daraus

bereiteten Extraften ift berboten. Boraussichtliche Witterruft am 8. April: Beränder-lich, meist troden, sehr fühl.

Wafferftand bes Diheins am 7. Alpril früh: Schusteringel 180, gefallen 5. Rehl 278, gestiegen 9. Maxau 423, gestiegen 6. Mannheim 342, gestiegen 8.

Rhein-Bafferftands-Radrichten

vom 6. April 1916: Ronftans, Svm. Bobenf. 3,164-0,01m
Odittinen 7 vörm. Mocin 1,254-0,20m
Kchi, 7 vm. Mocin 2,774-0,08m
Mannhelm, 8 vm. Achi 2,604-0,05m
Helibronn, 8 v. Redar 0,854-0,13m
Hobelt 1 vm. Main 1,664-0,02m
Caub, 9 vm. Abein 2,15m-0,00m

1841

Neues Städtisches Konzerthaus

Karlsruher Liederkranz

Donnerstag, den 13. April, abends 81/2 Uhr

Besten der Kriegsblinden-Fürsorge.

Therese Müller-Reichel, Grossh. Hofopernsängerin (Sopran) Else Direnberger (Violine).

Der Männerchor und gemischte Chor des Karlsruher Liederkranz. Musikalische Leitung und Klavier: Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Saalöffnung: 8 Uhr. Preise der Plätze, einschliesslich Gebühren für Kleiderablage und Programm (auch für Nichtmitglieder): Mk. 2.-, Mk. 1.50, und Mk. 1.-. 1259 Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Harren Harring Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114. Telephon 1850.

Anmeldungen von Lehrstellen

für Rnaben und Dabden nimmt jest icon für Oftern 1916 entgegen

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe Marit gerftrafte 100. Ferniprecher Mr. 629 und 949.

in affen Bernfen (Sandwerft, Sandelsgewerbe u. f. m.)

Angefledte jum Ginmachen 116 Dubend 40 und 50 Pfennig.

Della Bona

Donglasftraße 28, Bager

Mls Oftergruß ins Feld geeignet!

Verlag der Akt.-Gef. "Badenia" Karlsruhe.

Durch Nacht zum Licht Gin Friedensgruß fur Beimat und Beld

Stadtpfarrer Dr. garl Rieder in Boundorf.

Mit firdlicher Druderlaubnis. Gr. 80. 8 Seiten. Breis 5 Pfg. 100 Exemplare M. 4.50, 500 Cremplare M. 20. franto.

Beder Lefer wird neuen Mit icopfen aus ben furgen Stimmungsbildchen, die an ber Sand ber hi. Schrift extworfen werben mit Bezug auf unfere Lage.

Bestellungen umgehend erbeten. Bisher 40000 Exemplare verlauft!

Friedrichsbad

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam z. Resorption alter Exsudate, 3 namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.



Bildliche Krieosberichte

Im südlichen Norwegen Naturaufnahme.

Nach dem bekannten Märchen in hervorragender

Moritz am Telephon Humoreske.

Darstellung in 3 Akten.

Rechenkünstler Humoreske, 1263

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Lebensmittelverforgung.

E. Das Ginhamftern von Robtaffee.

Uns geht folgenbes zu:

In ben letten Wochen ift in allen einschlägigen Geichaften die Nachfrage und der Absat von Kaffeetrommeln und Raffeeröftmafdinen für Saushaltbedarf fehr ftart gestiegen, jo daß die vorhandenen Bestände gumeist icon bertauft worden find.

Diese Erscheinung als Folge des Einhamsterns von Rohfaffee lätt den Widerfinn des Ginhamfterns deutlich erfennen. Die Samfterer von Rohfaffee haben zumeift nicht die Ginrichtung ihn gu brennen. Damit durfte aber augleich auch gesagt fein, daß ihnen hierfür das Berftand-nis und die Kenntniffe fehlen und daß daher ein großer Teil des eingehamsterten Kaffees infolge falscher Be-

handlung wertlos werden wird. Richt alle Sausfrauen wissen, daß Rohfasses beim Brennen sehr vorsichtig behandelt werden muß, weil er seicht verbrennt, daß er nur auf Glut, niemals über heller Flamme gebrannt werden kann und daß ein praktisch geübtes Auge notwendig ist, um über den Kaffee

Rösten zu wachen." beim Rösten zu wachen."
Dieselbe Erjahrung, die der ihpische überschlaue Hauferer— sehr häufig ist es dieselbe Gattung "Staatsdürger", die ihr Gold im Strumpf immer noch sicherer zu verwahren meint als in der Reichsbant — beim Raffee macht, hat er schon bei Zuder, Butter, Mehl usw. gemacht, nämlich die, daß ihm der Warenstapel ver-die bie der son stellten wiedeles Ankragen zu Leitunger essant, sestzustellen, wieviele Anfragen an Zeitungen, Sachverständige, Fabriken, Chemiker usw. schon gelangt sind des Inhaltes, wogn kann man verdorbene Butter, verdorbenes Wehl, verdorbene Konserben usw. verwerten? Eine solche Amfrage würde eine Berlustbilanz an Rährwerten von gerabegu erichredender Sohe zeigen. Trobbem: was ein richtiger Samsterer ift, lagt fich durch boje Erjahrungen nicht abhalten, auch nicht burch moralische "Bemmungen", er forgt mal gunächst für sich und ben legten beigen bie Sunbe.

Kandelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Bandel und Verfehr.

Zur Belieferung der Heeresberwaltungen mit Hold haben sich in Baden, Württemberg und Bahern Vereinigungen gegründet, in deren Hände die Bestellungen jeht gelegt werden. Der Warst war sehr fest. Bretter waren knapp angeboten. Hür die 100 Stück 16 12"1" Ausschuß wurden dis zu 260 Mk. frei Schiff Köln beszahlt. Banholz mit übl. Baldkante kostete 58—60 Mk. frei Baggon Oberrhein.

Tabat.

Die 1916er Tabake haben die erste Fermentation meift berlaffen und fich in biefer gut entwidelt. Dem großen Begehr nach Pfälzer Tabaten entsprach das Ungebot nicht, was weitere Preissteigerungen herborrief. Lette Abschlüsse in Originaltabaken brachten 218 bis 238 Wt. für den Zentner. Rippen waren sehr begehrt und wurden bis zu 110 Mk. für den Zentner bewerket.

Sopfen. Der Markt lag ruhig, da von keiner Seite größere Unternehmungsluft auftrat. Der freie Vorrat in Nürn-berg nahm im März um 1000 Ballen ab und beträgt jeht rund 8000 Ballen. Im Etsaß wurden 20—30 Mt. für 1915er Ware bezahlt. In Baden erlöste gleiche Ware 27—53 Mt. Am Hauptmarkt in Nürnberg bewegten sich die Preise zwischen 20 und 65 Mt. für den Zentner, je

Stohlen.

Dit bem Gintritt warmerer Witterung nahm ber Bebarf an Sausbrand weiter ab. Industriebedarf zeigte sich noch in genügendem Umfang. Im allgemeinen hat sich ein gunftigeres Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage herausgebilbet. zu faufen gesucht. Anthragitnuffe werden für fpäter Fordertohlen wurden in großen Posten nach Oesterreich verkauft.

Die Aufnahmefähigkeit bes Marktes für beschlag-nahmefreie Ware blieb stark, während bas Angebot sich als beengt erwies. Infolgebeffen war fortbauernd große Festigkeit am Martte vorherrichend. verlangt für die 100 Kilogramm Auslandsfleien 801/2 bis 831/2 Mt., für Spelzipren 16 Mt., für Spelzipreumehl 33 Mt. und für Biertreber 83 bis 841/2 Mt.; alles ab Berladestation.

Das freihändige Weinverkaufsgeschäft war trob statt-gehabter Bersteigerungen lebhaft und die Breisbewegung ging weiter nach oben. In Rheinheffen erlöften 1915e und Rotweine 800—1650 Wf. bezw. 1100—1200 Mark und Burgunder bis zu 1650 Mf. die 1200 Liter. In der Rheinpfalz erlösten 1915er Weiß- und Notweine 650—2600 bezw. 900—1200 Mf. das Fuder. In Baden fosteten 1915er Weiß- und Notweine 48—110 Mf. bezw. 100-150 Mf. die 100 Liter.

Berlin, b. April. (B.E.B.) Der Auffichtstat ber Deutschen Bant, Berlin, genehmigte in feiner heutigen Sigung ben Abichluß gum 31. Dezember 1915. heutigen Sizung den Abichluß zum 31. Wezemder 1915. Den mit dem Kriegszustand verbundenen Missen ist durch vorsichtige Bewertung aller Aftiven Rechnung getragen worden. Insbesondere gilt dies für die in Zwangsliquidation besindliche Londoner Zweigstelle, deren Aftiven und Passiben nach den letzten uns bekannt gewordenen Ausweisen eingestellt sind. Die G e samt un f ätz beliefen sich auf 106 Ailliarden Mark, . h. auf 434 Millionen mehr als im Borjahre; die Umfate der Londoner Zweiganstalt, die in 1914 mit noch rund 11 Milliarden zu dem Umfat beigetragen hatte, sind bei biesem Bergleich weggelassen. Das Jahreserträgnis betrug brutto Wark 77 209 924 (1914 Wk. 74 484 609), wozu der vorjährige Gewinnvortrag abzüglich Wehrbeitrag mit Mk. 11 517 384 (1914 Mk. 3 668 416) tritt. Die Berwendung des Reingewinnes (einschließlich Bortrag) von Mf. 49 643 586 (1914 Mf. 41 074 482) wird wie folgt

vorgeschlogen: Abschlufi-Gratifitationen an die Beamien Wf. 3600 000 (Mf. 3300 000), 12½ Krozent Dividend Mf. 31250 000 (Mf. 25 000 000), Neberweifung an die Rüdfage B Mf. 1500 000 (Mf. —), sabungsgemäßer Ge-winnanteil an den Aufsichtsrat Mf. 1129 032 (Mark 658 602), Vortrag auf neue Rechnung Mf. 12 164 554 (Mf. 12 115 880). Aus diesem Bortrag ist die auf das neue Jahr entfallende letzte Rate des Wehrbeitrages zu zahlen. Durch die vorgeschlagene Zuweisung erhöhen sich die Rücklagen auf Mt. 180 000 000 und die eigenen bilangmäßigen Mittel einschl. Bortrag auf rund Mark 442 000 000. Die Generalversammlung ift auf ben 28. April einberufen.

Dannheim, 6. April. Der biefige Rleinbieb. markt berlief heute in Ralbern mittelmäßig und in Schweinen und Ferfeln belebt. Es erzielten die 50 Rigr. Schlachtgewicht: Kälber 250—275 Mf., Schafe 180 bis 205 Mf., Schweine Lebendgewicht 91.30—142.50 Mf. und Ferkel das Stück 45—60 Mf. Gesamtzutrieb: 407 Stück.

Amtlider Marttbericht vom Dagerviehhof in Frieb. richsfelbe. (Schweine- und Ferfelmarft.) ricksfelde. (Schweine-und Ferkelmarkt.) Am Wittwoch, den d. April 1916. Auftried: 435 Stüd Schweine, 1945 Stüd Ferkel. Verlauf des Markes: Läufer lebhaft, Ferkel mittelmäßig. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7—8 Monat alt, 95—120 Mk., 5—6 Monat alt 70—95 Mk., Fölke, 8—4 Monat alt, 58—70 Mk., Ferkel, 9—13 Wochen alt, 43 dis 58 Mk., 6—8 Wochen alt 33—48 Mk.

Inserate

aller Art, insbesondere auch Familien-Anzeigen etc., finden im Badischen Beobachter weiteste Verbreitung.

Wo kauft man gut und billi

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Rölfch Karlsruhe & Kaiserstr. 211

Militär-Unterzeuge

Soden, Hosenträger, Taschentücher.

Aretz & Cie., Arthur Fackler Grossb. Hoflieferant Karisruhe i. B. Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha-und Asbest-Waren. —

Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

Heldentaten.

Als die Angriffe bei S. fich immer wieder erneuer-ten, waren an einer Stelle famtliche Offigiere ber Rompagnie bis auf einen verwundet. Auf dem Flügel riß baher der Lizefeldwebel Peter Nartschief (aus Rack-lau, Kreis Hoherswerda) der 5. Kompagnie 13. Königlich Sächstichen Infanterie-Regiment Nr. 178 das Kommando über die wenigen unverwundeten Leute an fich. Mehrere Tage lagen die Leute schon im schweren feind-

von den einfachsten bis zu den feinsten in jeder Ausführung. Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

H. Bieler beste und erste Karlsruher Puppen-Klinik Kaiserstr. 223 Rabatt-Marken.

Beutelsbacher feinste Qualitäts-Zigarre Pfg. KARLSRUHE.

Pfarrer Seb. Kneipp's Heilmittel

=== Tee, Wurzeln, Kräuter und Spezialitäten ===

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe

schwarz, blau u. marengo

in allen Grössen und Preislagen

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster. 🖚

lichen Reuer. Narticbid feuerte fie immer wieder an,

Schuhhaus

Karlsruhe

Marktplatz

Moderne und solide Schuhwaren preislagen.

er selbst spähte ständig nach dem Feinde aus, und als der Gegner am Rächmittag wieder angriff, hielt er die Stellung gegen eine große Nebermacht mit seinen weni-gen Leuten, gab davon sogar noch nach einer anderen Stelle ab, wo die Granaten noch größere Lüden in unfere Reihen geriffen hatten. Trot ber ichwachen Besahung gelang es bem Gegner nicht, in ber Stellung Juh zu fassen.

Ebenso verhielt er sich am nächsten Nachmittage. Es waren noch weniger Leute ba wie am Tage borber.

Rintheimerstrasse 1. Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper, Osramlampen Taschenlampen "Militaria" usw. sowie Batterien und Ersatzteile Reparaturen aller Art von

Bleunnaunn Mantinn, Elektrotechniker Karlsruhe-Beiertheim Telephon 2680.

Kunstgewerbehaus

Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service

Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner

Amtl. Gepäck-u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen Abholung und Auflieferung von Beisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck-und Expressgut-

Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Jttmann Nachf.

Karl-Friedrichstr. 24 - Karlsruhe - Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöhel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Feinbliche Massen stürmten heran. Die Stellung war stark gefährdet. Hoffnung auf Verstärkung war aus-sichtslos. Im entscheibenden Augenblice gelang es Rartschid die letten Kräfte an den Brennpunften des Kampfes einzuseben, den Gegner aufzuhalten und abzuschlagen. Der Bersuch des Feindes, unsere Linie zu durch-brechen, war abermals gescheitert. Aber wie so mander tapfere Gegner hatte auch Nartichid nach erbittertem Rampfe fein Leben laffen muffen. Gein tapferes Berhalten wird im Regiment unvergeffen bleiben.

Täglich Eingang von Neuheiten. Frühjahrsmäntel - Jackenkleider Jacken - Blusen - Röcke.

Wasserdichte Regenmäntel in allen Grössen u. Farben. Damenwäsche - Regenschirme.

Daniels Kontektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.

Mein grosses Lager in fertigen Hausfahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. -

Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse aus-Porträt-Oelgemälde.

Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt.

Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg